

hältnisse des Herrn Leiner durchaus gar nicht, weiß nur, daß er gleichzeitig Besitzer einer umfangreichen Buchdruckerei ist, die, wie alle Buchdruckereien, fast meistens auf jährlichen Credit basiert ist, glaube daher, daß es für Herrn Leiner eben ein nicht zu großes Opfer ist, wenn er seinen Collegen den nicht unerheblichen Vortheil eines jährlichen Credits für dieselben bei diesem neuen Unternehmen genießen läßt, während eine gleiche Creditfrist Herrn Raumburg schwer fallen möchte.

Die Ermäßigung des Insertionspreises anlangend, so ist es auf die Länge der Zeit für denjenigen, der nur in dem Central-Wahlzettel inseriren läßt, ein nicht kleiner Nutzen, wenn er an jeder Zeile 2 Pf. erspart. Das Inserat braucht nur 12 Zeilen zu enthalten, so sind schon $2\frac{1}{2}$ Pfg. erspart, und derjenige Geschäftsmann, der in seinem Geschäft nicht jegliche Ersparniß vorwalten läßt, ist, wie allbekannt, kein guter Geschäftsmann, denn er verschwendet.

Ich bin nun fest überzeugt, daß Herr Leiner bei 8 Pf. Insertionsgebühren immer noch besser fährt, als Herr Raumburg mit seinen 10 Pf., weil Herr Leiner vermöge seiner eigenen Buchdruckerei den Central-Wahlzettel jedenfalls nicht als eine Buchhändler-Speculation, sondern als eine Buchdruckerei-Arbeit betrachtet. — Sollten die Herren Verleger den Central-Wahlzettel nach Verlauf einiger Zeit nicht genügend unterstützen, so besitzt Herr Leiner jedenfalls so viel kaufmännische Einsicht, daß er dieses Unternehmen wieder fallen läßt. Jede Concurrnz ist jedoch gut und in diesem Falle um so erfreulicher, weil der irrige Glaube an ein „Monopol“ und die hierdurch für alle Verleger entstandenen anmaßenden Zumuthungen, geschwächt wurde und der Vortheil bei Benutzung des Leinerschen Central-Wahlzettels für Jeden evident ist, der sehen will! Wir können es Herrn Leiner nur Dank wissen, daß er den Muth gehabt hat, den vielfachen Wünschen einiger Freunde nachzukommen und den Central-Wahlzettel ins Leben zu rufen.

Ich bescheide mich ebenfalls gern, wie es Herr Emil Bänisch in Magdeburg gethan hat, wenn dieser oder jener meiner Herren Collegen die beregte Sache von einem andern, dem „Central-Wahlzettel“ ungünstigern Gesichtspunkte auffaßt und überzeugend darstellt, und mit triftigern Gründen nachweist, als es Herr Emil Bänisch in Magdeburg dargethan hat, daß der Central-Wahlzettel nicht wesentlichere Vortheile als der Allgemeine Wahlzettel von Herrn Raumburg darbietet, und werde dann erst ebenfalls dem letzteren den Vorzug geben. Bis dahin werde ich aber den Central-Wahlzettel benutzen.

Ein Verleger im Namen vieler seiner Collegen.

Manches anscheinend Unangenehme hat auch eine gute Seite.

Die Regierungs-Concessionen haben in Preußen aufgehört. Es ist dieses eine Errungenschaft, die anscheinend dem Buchhandel Schaden zufügen kann, die aber in der That nicht so schädlich ist, als sie von vorn herein aussieht. Wurde doch, bei einiger Beharrlichkeit der Petitionaire, auf die Dauer selten eine Concession geweigert und haben sich zu jeder Zeit Menschen gefunden, welche die Antragsteller mit unverantwortlichen Attesten unterstützten.

— So ist es denn gekommen, daß in den letzten Jahren die Concession an Barbier, Buchbinder und solche Leute verliehen wurde, welche nicht die entfernteste Idee vom Buchhandel hatten. Eine der letzten Concessionen dieser Art erhielt der Buchbinder Ruegenberg in Olpe, der denn auch kurze Zeit, nachdem er den Buchhändler-Titel erhalten, nicht unterließ, in öffentlichen Blättern zu wiederholten Malen Folgendes bekannt zu machen:

Hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß wir in Jahresrechnung von Büchern zehn Prozent Rabatt bewilligen.

Auch erlauben noch zu bemerken, daß sämtliche Literatur- und

Kunstfachen, wenn auch von andern Handlungen angezeigt, bei uns vorräthig sind, oder schnell besorgt werden.

Ruegenberg'sche Buchhandlung.

Herr Ruegenberg hat einen früheren Aufsatz in diesem Blatte, in welchem ein mit der Sache Vertrauter das Ungeeignete einer solchen Annonce hervorhob, mit einer wohl spaßhaft sein sollenden Antwort beehrt und darin zu seiner Rechtfertigung gesagt, es hätten schon vor ihm, ältere Handlungen in Olpe Rabatt gegeben. — Wenn überhaupt bei Herrn R. von Logik die Rede sein kann, so muß man diese hier bewundern. In der That eine schöne Folgerung! —

Ich habe nicht nöthig, mich im Buchh.-Börsenblatte weiter auszusprechen, jeder Buchhändler wird wissen, was er zu thun hat.

r.

Nochmals dem Herrn J. aus T. wegen Reichenbach's Volks-Naturgeschichte!

Auf Ihre sein sollende Berichtigung im Börsenblatte Nr. 92. erkläre ich hiermit nochmals: Daß ich Pränumerationen auf die letzte Lieferung dieses Werkes nur bei solchen Exemplaren allerdings erheben ließ, welche die Colporteurs absetzten — eine Maßregel, welche heut zu Tage sehr allgemein geworden ist. Diese Exemplare sollten ursprünglich durch meine Sortimentshandlung direct besorgt werden, wurden aber dann bei zu entfernten Orten an die dasigen Buchhandlungen übergeben.

— Keine Buchhandlung aber wird mir nachweisen können, daß ich beim gewöhnlichen Vertriebe je einmal eine dergl. Pränumeration entnommen hätte! — Es bleibt daher bei meiner wahrheitsgetreuen ersten Erklärung. —

Sollte übrigens der jetzige Besitzer dieses Werkes, Herr Professor Jordan (Slawische Buchhandlung), nicht binnen Kurzem die Schlusshefte liefern, so werde ich sie dann für meine Rechnung drucken und an die Abnehmer liefern, um damit vor jedem Angriff mich zu wahren.

Weshalb Herr J. aus T. aber anonym auftritt, ist mir unbegreiflich; wer mit rechtlichem Bewußtsein Jemandes Sünden aufdeckt, kann dies meines Erachtens auch offen thun. Gustav Pönicke in Leipzig.

Frage.

Weichelt in Nienburg war im Besitz eines für dortige Gegend unverhältnißmäßig großen Sortiments-Lagers, besonders aus dem Verlage derjenigen Verleger, welche demselben Credit und wiederholt Credit gewährten.

Zu Gunsten des Gläubigers ist dieses nicht veräußert; vielleicht ist Herr Ehlermann in Hannover und Nienburg so gefällig, hierüber Aufschluß zu geben, wie auch darüber, ob Weichelt noch Concession zum Buchhandel in Nienburg besitzt, oder ob dessen Concession auf Herrn Ehlermann überging?

Aus Mannheim.

Heute (2. Dkt.) wurde hier auf Requisition der preussischen Commandantur

„der Pilger durch die Welt pro 1850, Stuttgart bei Hallberger“ confiscirt und den hiesigen Buchhändlern eröffnet, von sämtlichen Volkskalendern, die sie erhielten, je 1 Gr. vor dem Debit, an das hiesige Polizeiamt auf die Zeit von 4 Stunden einzusenden.

Ebenso erging es der im Frühjahr 1849 hier erschienenen Uebersetzung der Papon'schen Memoiren der Lola Montez. Sodann wurde verboten Donno, die badische Revolution. Leipzig, Weller.

Vivat Censurfreiheit!

Miscellen.

Washington Irving. Nach längerem Schweigen tritt dieser ausgezeichnete amerikanische Schriftsteller jetzt mit mehreren Arbeiten zugleich hervor: es sind dies drei Lebensbeschreibungen, die von Muhammed, von Washington, und von dem Verfasser des „Vicar of Wakefield“, Oliver Goldsmith. Die beiden Erste-